

גמד in Richter 3,16 oder die Pygmäen im Dschungel der Längenmaße

Thomas A.G. Hartmann (Berlin)

In Ri 3,12ff wird ein drastisches Handeln des Ehud ben Gera gegenüber Eglon, dem König von Moab, geschildert, der sich in dieser Passage die israelitischen Stämme tributpflichtig gemacht hatte. Ehud, der als מושיע bezeichnet wird, begleitet die Tributübergabe selbst, um den moabitischen König mit eigener Hand zu töten. Zu Hilfe kommt ihm bei der Tat zum einen die Finte, daß er die israelitische Abordnung auf der Rückkehr verläßt und nun allein nochmals zu Eglon zurückkehrt, um diesem ein scheinbares דבר אלהים unter Ausschluß der Dienerschaft mitzuteilen; zum anderen seine körperliche Fähigkeit, ein Linkshänder zu sein, so daß er wohl unvermutet und unbemerkt eine Waffe an ungewohntem Orte verbergen kann, um sie dann im entscheidenden Moment auch einzusetzen.

Diese Umstände verlangen eine unscheinbare Waffe, die wirkungsvoll benützt werden kann, zumal der König von Moab als ein sehr beliebter Mann beschrieben wird, der eventuell nicht so einfach zu entleiben sein dürfte. Zu diesem Behufe läßt sich Ehud eine Waffe fertigen, die als eine חרב bezeichnet wird mit zwifacher Schneide und einer Länge von einem גמד. Die entscheidende Stelle lautet: ויעש לו אהוד חרב ולה שני פיות גמד ארכה. Der Text ist passabel erhalten und gesichert außer der Variante שחי statt שני. Ein Unikum ist nun aber die Längeangabe des גמד (Gomed). In der Übersetzung der LXX heißt es hier σπιθαμή „Spanne“. Jüdisch-aramäische oder syrische Entsprechungen sind *garmīdā* bzw. *gūrmīdā*, was dort aber eine „Elle“ ist.

Damit sind wir bei dem alten Problem der Bestimmung von Maßangaben, denn Maßstäbe, die auf Körpergrößen basieren, sind naturgemäß sehr subjektiv. Diesem Umstand trugen die Ägypter Rechnung, indem sie die „Königselle“ einführten (ca. 2.700 v.Chr.), die während der pharaonischen Zeit in Gebrauch blieb. Sie maß 52,5 cm. Unterteilt war sie in sieben Handbreiten zu je vier Finger. Die nächste Größe war die große Elle mit sechs Handbreiten bzw. 45 cm. Es gab auch eine normale Elle mit fünf Handbreiten (37,5 cm). Welcher Art war nun die Elle in Israel? Die Angabe in der Schiloach-Inschrift, daß der Tunnel 1200 Ellen lang ist, ergibt bei einer metrischen Tunnellänge von 553,1 m eine Elle im Umfang von 44 cm. Die Angaben zu den Ausmaßen des Bassin des „Ehernen Meeres“ vor dem Tempel in Jerusalem in 1 Kön 7,23-26 reizen zur Gegenprobe:

Die Verhältniswerte in 1 Kön 7,23-26 für das Bassin sind: 10 Ellen für den Durchmesser, 5 Ellen für die Höhe und 2000 bzw. 1000 Bath Rauminhalt, je nach Vokalisation von ²lpjm. Operiert man mit dem größeren Volumen und setzt eine Elle

von 44 cm voraus, so erhält man nach der Formel $V = r^2 \times H$ den Wert für ein Bath von 16,72 l; bei kleinerem Volumen dann aber die doppelte Menge: 33,45 l. Beides widerspräche der gängigen Auffassung Albrights, der für ein Bath 22 l annimmt. Vgl. auch Renz-Röllig, HAE II/1, 36-38: im 8. Jh. v.Chr. 24 l.

Bei der Gegenrechnung unter der Maßgabe eines 22 l – Bath ergeben sich natürlich ganz andere Ellenmaße (bei 2000 Bath: 48,2 cm; bei 1000 Bath: 38,26 cm). Letztere wäre nicht weit entfernt von der normalen ägyptischen Elle mit fünf Handbreiten. Auf alle Fälle müßte man aber der Angabe in der Schiloach-Inschrift Ungenauigkeit vorhalten. Doch warum?

Es stünden also drei Ellen-Maße zur Verfügung: Die „Königselle“ mit 52,5 cm (7 Handbreiten), die „Große Elle“ mit 45 cm (6 Handbreiten) und die normale Elle mit 37,5 cm (5 Handbreiten). Die ägyptische Bezeichnung sind übrigens „Königselle“, „Kleine Elle“ und „Elle“. Nach vorherigen Schlüssen aus der Länge des Schiloach-Tunnels und des Bath-Volumens ist die Königselle wohl auszuschließen, abgesehen von dem Problem der kulturellen Übertragbarkeit eines solchen doch sehr stark von der ägyptischen Königsideologie her geprägten Maßes. Nun wäre eine קרב von 52,5 cm aber auch keineswegs mehr eine „Geheimwaffe“! So bleiben also nur noch die anderen beiden Maßstäbe. Dafür ist aber im Hebräischen das allgemein bekannte אמה gebräuchlich. Es ist nicht einzusehen, warum man die Normalelle von der Große Elle durch die Begriffe אמה und גמר differenzieren sollte. Der Begriff „Elle“ ist z.B. auch in der ägyptischen Maßbezeichnung durchgängig. Das Zeichen ist das Ideogramm des horizontalen Unterarmes bis zum Schulteransatz (Gardiner D 36) komplementiert durch das Adjektiv wr „klein“ bzw. das Substantiv nšwt „König“. Von der Begrifflichkeit her scheidet also für Ri 3,16 die Elle als Maß aus. Man kann sich dazu natürlich noch fragen, ob eine Stichwaffe von dann nun 37,5 bzw. 45 cm als unauffällig und verbergbar gelten könnte. Ich möchte dies verneinen, zumal die Längenangabe sich doch infolge der beabsichtigten Wirkung nur auf die Ausmaße der Schneide beziehen kann. Es kommt also noch die Länge des Griffstückes hinzu.

Alle Übersetzungen mit „Elle“ sind aus diesen Gründen also abzulehnen. Müssen wir also immer noch bei der Äußerung von de Vaux stehen bleiben, daß trotz verschiedener Übersetzungen mit „Spanne, Handbreit oder kurze Elle“ (LO I, 316f.) der Wert letztlich unklar ist? Komplizierend kommt dazu, daß wir in der Tat noch von anderen Kurzmaßen im Hebräischen wissen. Das sind die „Spanne“ זרה (22 cm), die „Handbreit“ חפה (7,33 cm) und der „Finger“ אצבע (1,83 cm). Nun haben Strobel (BHH, 1159) und Cornfeld-Botterweck (III 564) vorgeschlagen, daß es sich beim גמר um eine 2/3 Elle bzw. um entsprechende vier Handbreiten handeln könnte. Je nach verwendetem Ellenmaß wären dann zwei Drittel 35 cm, 30 cm oder 25 cm. Aus oben angeführten Praktikabilitätsgründen käme nur letztere Angabe in Betracht. Aber auch diese Waffe hätte dann mit einem Griffstück von ca. 10 cm immerhin eine Gesamtlänge von 35 cm. Wahrlich keine Waffe der Überraschung!

Verwirrend ist in diesem Kontext bei Cornfeld-Botterweck die Gleichsetzung von zwei Drittel einer wie auch immer gearteten Elle mit vier Handbreiten. Denn diese

wären als die kürzere Variante mit einem Vier-Finger-Maß nun doch auch 30 cm, als Fünf-Finger-Spielart dann schon wieder eine Elle von 37,5 cm.

Der Begriff *חרב* führt leider auch nicht weiter. Meist wird damit das Kurzschwert des Vorderen Orients ab einer Länge von 40 cm bis höchstens 50 cm bezeichnet. Langschwerter (vier bzw. drei Ellen Länge) scheinen erst durch die Seevölker in den Vorderen Orient gekommen zu sein.¹ De Vaux, (LO II, 48) macht zurecht darauf aufmerksam, daß sich die Längen von Schwertern des *חרב*-Typus und manchen Dolchen sehr willkürlich unterscheiden. Das deckt sich mit den Begriffsverwendungen von *חרב*: Es kann Kurzschwert oder Dolch sein. In Ri 3,16 ergibt nur der Dolch einen Sinn, zumal da betont wird, daß er eine doppelte Schneide besessen hätte, was bei einem Kurzschwert des vorderorientalischen Typus nicht besonders hätte betont werden müssen – es sei denn es hätte sich um ein Sichelschwert gehandelt, welches aber zum Hauen gedacht ist, nicht zum Stechen und auch eine eigene Bezeichnung (*כידון*) hat. Das griech. Lehnwort *ἀκμή* „Sichel, Krummschwert“ hilft hier auch nicht weiter und hat darum keinen Beweiswert gegen eine Deutung als Dolch. Unterstützend sind dagegen die Stellen Ex 20,25, wo *חרב* ein geschärftes Werkzeug zum Steine behauen, Jos 5,2.3, wo es wohl als Feuersteinmesser (*חרבות צרים*) zu deuten ist und Ez 5,1, wo eine *חרב חדה* parallel zu *הגלבים* steht, was dann doch eher ein Messer meint.

Für einen tödlichen Stich, von unten in die Herzgrube durchgeführt, reicht eine Waffe von ca. 10 cm aus. Die Handbreite *תפח* scheidet aus Gründen der Länge aus. In Ri 3,21f heißt es: „Ehud aber streckte seine linke Hand aus, ergriff den Dolch an seiner rechten Hüfte und stieß ihn Eglon in den Leib (*בטן*): „Bauch, Unterleib, Magen, Leib, Körper“. Die Klinge drang samt dem Heft hinein, und das Fett umschloß die Klinge. Ehud zog den Dolch nicht aus dem Leib Eglons heraus.“ Zwar wird hier vordergründig der Eindruck erweckt, Ehud tötete Eglon durch einen Stich in den Bauch, da man nur hierzu bemerken könnte, daß sich an der Stichstelle wieder das Körperfett um die Klinge samt Heft geschlossen hätte. Bei einem dicken Manne mit entsprechendem Busen ist ein Stich unterhalb diesem auch denkbar. Dazu wäre der Letaleffekt größer.

Gibt es nun ein Längenmaß, das dieser Klingenlänge entspräche? Wie schon oben gesagt, müßte das mögliche Maß der Spanne ausscheiden, da wir als Bezeichnung dafür *זרת* kennen. Allerdings gab es in vielen Kulturen, die ihre Maße durch Körperlängen definiert hatten, meist zwei Arten von Spannen. Die große Spanne wurde von ausgestreckter Daumen- bis Kleinfinger-Spitze gemessen, die kleine zwischen gestrecktem Zeigefinger- und Daumenspitze. So übrigens auch in den uns erhaltenen Maßstäben aus dem alten Ägypten. Dort wurde die große Spielart mit dem Ideogramm der Vogelkralle (Gardiner H 7) verbunden mit dem Adjektiv *ꜥꜣ* „groß“ und die kleine mit *wr* „klein“ benannt. Wenn das in Israel ebenfalls der Fall

¹ Vgl. Yadin, *Warfare*, 79f. 209: Schwertfund in Ugarit, Ende des 13. Jhd., mit einer Klingenslänge von 60 cm und einem Heft von 14 cm; s.a. die „Meschesch'-Schwerner“ unter Ramses III., die mit *zft* bezeichnet werden, was sprachliche Verbindungen zu griech. *ξίφος* und arab. *šajf* zeigt.

gewesen sein sollte, dann hätten wir mit זרת die große Spanne vor uns und nun mit גמר die kleine. Nach ägyptischem Standardmaß hat sie eine Normlänge von drei Handbreiten zu je vier Finger oder insgesamt also 22,5 cm. Dazu käme dann wieder die ungefähre Länge des Heftes mit ca. 10 cm.

Nun gibt es allerdings noch eine weitere Kurzlänge, nämlich die der Faust, d.h. also die Breite der geschlossenen Hand mit angelegtem Daumen. Diese Faust umfaßt nach ägyptischer Feineinteilung sechs Finger. Das sind dann 10,98 cm. Eine Klingenslänge, die für einen wirksamen Dolch durchaus ausreicht. Leider taucht dieses Maß in der hebräischen Bibel scheinbar nirgends auf. Es sei denn, wir vermuteten es hinter dem *hapax legomenon* גמר in Ri 3,16. Dem scheint nun sofort zu widersprechen, daß wir anscheinend schon mit einem Wort für „Faust“ versehen sind, das אגר(ו)ף lautet und zweimal belegt ist, nämlich in Ex 21,18 und Jes 58,4.

Im Buche Exodus lesen wir folgenden Zusammenhang: „Wenn Männer in Streit geraten und einer den anderen mit einem Stein oder einer Faust (באבן או באגרף) verletzt, so daß er zwar nicht stirbt, aber bettlägerig wird, später wieder aufstehen und mit Krücken draußen umhergehen kann, so ist der freizusprechen, der geschlagen hat.“ Ich folgte hier der Einheitsübersetzung, die aber für „Faust“ den Begriff „Hacke“ genommen hat. Dasselbe gilt für die Elberfelder Bibel.

In der Passage des Jesaja-Buches umgeht jene das Problem, indem sie übersetzt: „Obwohl ihr fastet, gibt es Streit und Zank, und ihr schlagt zu mit roher Gewalt (ולאכוח באגרף רשע)“. Allerdings hat sie mit dieser Version die mittelhebräische Deutungswiedergabe von אגרף auf ihrer Seite, das dort neben „Faust“ auch „Gewalt“ bedeuten kann. Eine hermeneutische Mittelstellung nimmt CD 11,6 ein, wo es אגרף ארם heißt, was sich auf das Schlagen von Vieh bezieht.

Heißt nun אגרף „Faust“ oder „Hacke“? Köhler-Baumgartner verzeichnen in ihrem Wörterbuch eine überraschend große Bedeutungsbandbreite: „Besen, Schaufel, Rechen, Hacke, Haue“. Allerdings verweisen sie mit *πυγμαίη* auf Ex 21,18 (LXX). Gesenius¹⁸ verweist auf das Mittelhebräische mit den Deutungen „Faust, Gewalt“, entscheidet sich selbst jedoch für „Faust“. Ein Blick auf die Wurzel und ihre Derivate schafft aber doch eine Basis für eine Entscheidung in Richtung auf ein Gerät, mit dem man rechend-fegend-klaubend-hackende Bewegung ausführt. גרף kommt einzig in Ri 5,21 vor, wo es innerhalb des Debora-Liedes heißt, daß der Kischon-Bach die kämpfenden Kanaanäer fortschwemmt. Man könnte auch sagen, „mit sich fortreibt, wegspült“. Im Syrischen und Mittelhebräischen hat die Wurzel ebenfalls die Bedeutung „wegfegen“. Man vergleiche dazu das Einzelnomen מגרפה in Jo 1,17 „Schaufel“, die Entsprechungen im Mittelhebräischen „Gerät zum Zusammenscharren“ und Syrischen „Löffel, Schaufel“ und das Arabische mit *miğrafa* „Schaufel“. Die Übersetzung „Scholle“ in den gängigen Bibeln ist penetrant, aber abwegig.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Wurzel im gemeinsemitischen Wortrahmen mit dem Begriff „Faust“ nichts gemein hat. Dort möchte Fronzaroli

(2.85) **hupn* ansetzen, was allerdings nicht überzeugt, da dieser Begriff wohl eine andere Art von „Faust“-Bildung bezeichnet als die geballte Faust. Man vergleiche nur hebr. חֲפִינִים „die beiden hohlen Hände“, „Handvoll“ und arab. *ḥafna* / *ḥufna* „Höhlung“. Allein im Akkadischen bezeichnet *upnu* die geballte Hand.

Ich möchte mich also dafür entscheiden, daß wir in Ri 3,16 mit dem Wort גַּמַּד das Längenmaß der Faust vor uns haben. Dann hätte Ehud einen Dolch benutzt mit einer Klingenslänge von 1 Faust = 6 Finger = 6 x 1,83 cm = 10,98 cm und einem Heft von ca. 10 cm. Die Gesamtlänge der Stichwaffe betrug also ca. 21 cm. Sie war wirksam, gut zu verbergen und schnell zu ziehen.

Ein Kuriosum in Ez 27,11 unterstützt von einer anderen Seite diese meine Hypothese. Dort lesen wir: „Die Söhne von Arwad und deine Mannschaft standen ringsum auf deinen Mauern und die גַּמַּדִּים auf deinen Türmen.“ Die *gammādīm* werden von Hieronymus ebenfalls mit *gamadīm* wiedergegeben. Die Übersetzungen der LXX und Peschitta lassen auf tib. *šōmerīm* „Wächter“ schließen, werden aber wohl eine Neudeutung sein. Der Bezug auf den Ortsnamen Kumidi, was identisch ist mit Kāmid-ʿal-Lawz in der Biqāʿ, oder zu dem Gentilicium „Gammaditer“ (= Leute aus Kumidi), ist interessant, aber nicht bewiesen (Gesenius¹⁸ I, 221), was auch für die Targume mit „Kappadokier“ gilt. Frappierend nun ist allerdings die Übersetzung in der Vulgata mit *pigmaei*. Die *pigmei* sind griech. Lehnwortgut. Dort heißt *πυγμαί* – wie oben schon erwähnt – „Faust“. Wir haben hier also die berühmten „Faust-Menschen“ der frühen Kongo-Erfahrungen der Alten Welt vor uns. Übertrieben bildlich gesprochen, haben die Pygmäen in der überheblichen Sicht der Nordländer nur die Größe einer Faust. Man vgl. den Ausdruck „Däumling“ in unserer eigenen Sprache. Dem entspricht auch neuhebräisches *gammād* für „Zwerg“.

Literatur:

- Cornfeld, G.; Botterweck, G.J.: *Die Bibel und ihre Welt*. Band I-VI, Bergisch Gladbach 1969, München 1972
- Fronzaroli, P.: *Studi sul lessico commune semitico*. AANLR VIII/19ff, 1964ff
- Galling, K.: *Goliath und seine Rüstung*. VTS 15, 1966, 150-169
- Gardiner, A.: *Egyptian Grammar*. Oxford 1969ff.
- Gesenius, W.: *Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch*. 17. Aufl. Berlin, Heidelberg 1915
- Gesenius, W.: *Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch*. 18. Aufl. (hrsg. von R. Meyer und H. Donner), Lieferung 1 und 2: א bis ך, Berlin, Heidelberg 1987 und 1995
- Helck, W.; Westendorf, W.: *Lexikon der Ägyptologie*. Band 5, Wiesbaden 1984
- Kendall-Lynn, T.; Krauss, H.-R.: *Die ägyptische Königselle*. Berlin 1983
- Koehler, L.; Baumgartner, W.: *Lexicon in Veteris Testamenti Libros*. Leiden 1958
- Molin, G.: *What is a Kidon?* JSS 1, 1956, 334-337
- Piller, C.: *Art. „Schwert“*. NBL (hrsg. von M. Görg und B. Lang), III 544f., Düsseldorf 1999

- Renz, J.; Röllig, W.: *Handbuch der althebräischen Epigraphik*. Band I-III, Darmstadt 1995
- de Vaux, R.: *Das Alte Testament und seine Lebensordnungen*. Band I und II, Freiburg, Basel, Wien 1960 und 1962
- Yadin, Y.: *The Art of Warfare in Biblical Lands in the Light of Archaeology*. Vol I, London 1963

Zusammenfassung (abstract):

In Judges 3,12ff Ehud kills Eglon, king of Moab, with a dagger which is specified to have a length of גומר. This measure is usually seen as a span, a hand's breadth or the *ulna-yard*. These are unacceptable. Either they are too short (7,33 cm) or too long (22 or 37,5-52,5 cm) in order to be a sudden weapon. The Hebrew ערב reveals nothing. It could be dagger or sword. But in Near Eastern types of measure there are also two others: the little span (22,5 cm) and the fist (10,98 cm). The last one could be the right length of the blade without hilt. Thus the dagger was probably a weapon ca. 21 cm in length.

Adresse des Autors:

Thomas A. G. Hartmann, Beim Pfarrhof 40, D-13591 Berlin